

Testbetriebsdaten für Wirtschaftsjahr 2017/18 verfügbar - nur leichte Erholung zwischen Auswinterung und Dürre

Nach der extremen Trockenheit zur Ernte 2018 interessieren vor allem deren wirtschaftliche Folgen, die vorliegenden Jahresabschlüsse beziehen sich jedoch – je nach Bilanzstichtag – auf das Jahr 2017 oder auf das Wirtschaftsjahr 2017/18, in jedem Fall aber auf die Ernte des Jahres 2017. Die Ergebnisse für das laufende Jahr – mit der Ernte 2018 – werden auf Basis der Ernteberichterstattung prognostiziert.

Ackerbau mit drei schlechten Jahren in Folge

Die Ackerbaubetriebe erzielten 2017 eine unterdurchschnittliche Ernte, entsprechend gering fiel auch die Rendite aus: Je Arbeitskraft wurden 18.000 € erzielt, 6.000 € weniger als zur Auszahlung des gesetzlichen Mindestlohns für alle Arbeitskräfte erforderlich wären (Abbildung 1).

Im Dürrejahr 2018 wurden noch geringere Erträge als 2016 erreicht, voraussichtlich wird kein Überschuss zur Entlohnung der Arbeitskräfte bleiben. Die Unternehmen werden im Durchschnitt über 20.000 € Verlust machen und entsprechend Eigenkapital verlieren.

Die jeweils erfolgreichsten Betriebe waren bis 2015 tendenziell größer, 2016 und 2017 dagegen kleiner als der Durchschnitt. Sie erreichten in allen Jahren eine höhere Arbeitsproduktivität und waren stärker auf Ackerbau spezialisiert, wirtschafteten praktisch viehlos. Sie hatten weniger Boden-, Gebäude- und Tiervermögen sowie weniger Fremdkapital. Die Naturalerträge waren in allen Jahren höher als bei den weniger erfolgreichen Betrieben, 2017 etwa 5 %, in den Vorjahren mehr als 10 %. Sie erzielten mit geringerem Aufwand höhere Umsatzerlöse aus Getreide und Raps.

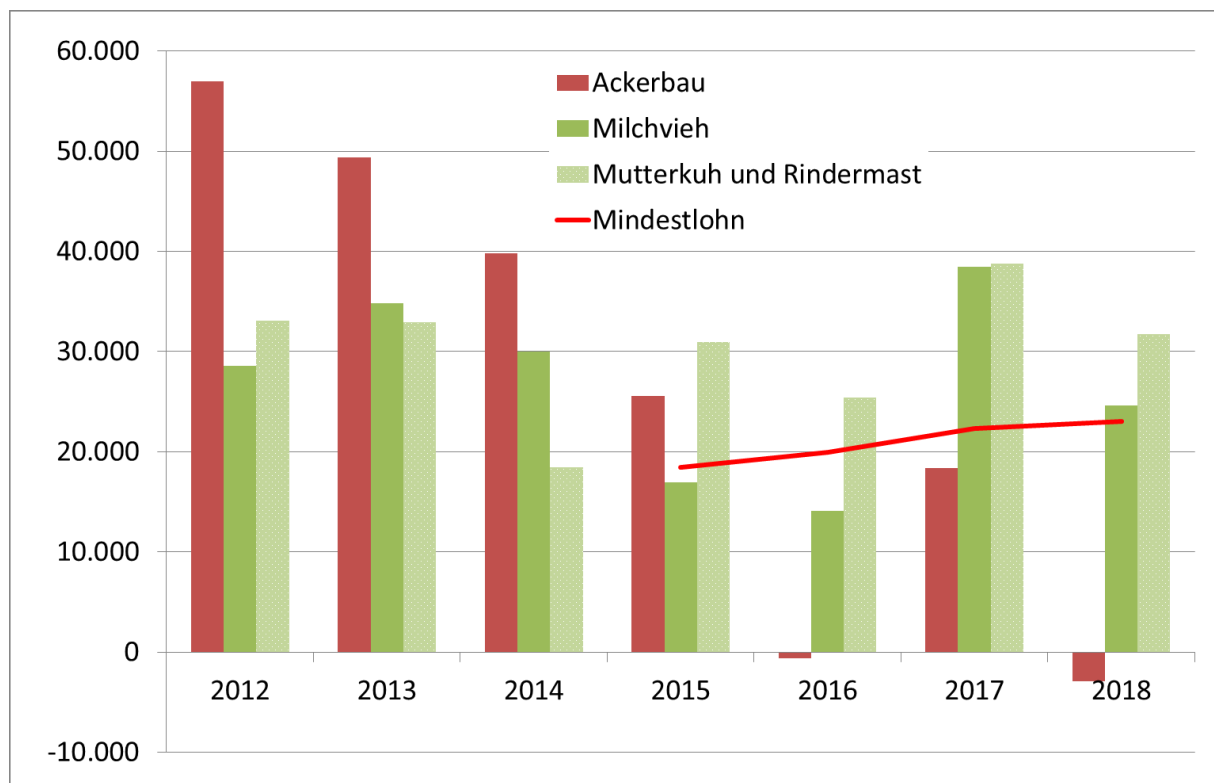


Abbildung 1: Entwicklung des Gesamtarbeitsertrags je Arbeitskraft in Ackerbau-, Milchvieh- und Rindermastbetrieben

Milchviehbetriebe nicht so stark betroffen

Milchviehbetriebe konnten 2017 sehr gute Ergebnisse erwirtschaften, im Durchschnitt über 35.000 € je Arbeitskraft. Ausschlaggebend waren höhere Umsatzerlöse durch höhere Milchpreise und –leistungen.

Im laufenden Wirtschaftsjahr führt die Dürre zu Ertragseinbußen bei Ackerkulturen und im Futterbau. Milchviehbetriebe erwirtschaften jedoch $\frac{3}{4}$ ihrer Umsatzerlöse aus Tierproduktion, entsprechend werden die Ertragseinbußen geringere Auswirkungen auf das Betriebsergebnis haben. Durch die Mindererträge infolge der Dürre 2018 werden die Ergebnisse der Milchviehbetriebe im laufenden Wirtschaftsjahr voraussichtlich ausreichen, um je Arbeitskraft den gesetzlichen Mindestlohn auszahlen zu können.

Rindfleischerzeuger mit guten Ergebnissen

Das wirtschaftliche Ergebnis der rindfleischerzeugenden Betriebe ist im Vergleich zu den Vorjahren, aber auch im Vergleich zu anderen Betriebsgruppen mit einem Gesamtarbeitsertrag von über 42.000 €/AK ausgesprochen positiv zu bewerten.

Als Erfolgsfaktoren sind für diese Betriebsgruppe ein vergleichsweise geringer Arbeitskraftbesatz, gegenüber dem Vorjahr ausgeglichene betriebliche Aufwendungen sowie höhere Erträge zu nennen. Die Steigerung der betrieblichen Erträge lassen sich auf eine Zunahme der Umsatzerlöse in der Tier- und Pflanzenproduktion sowie bei den Ausgleichszahlungen für die umweltgerechte Erzeugung zurückführen.

Im laufenden Wirtschaftsjahr sind Einbußen in Folge der Dürre zu erwarten, der Gesamtarbeitsertrag wird aber voraussichtlich über 30.000 €/AK betragen.

Gemischtbetriebe betreiben in der Regel Ackerbau und Milchviehhaltung und liegen mit ihren wirtschaftlichen Ergebnissen – erwartungsgemäß – zwischen Ackerbau und Milchviehhaltung.

Weiterführende Analysen

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe wird auf Basis von Jahresabschlüssen aus dem Testbetriebsnetz beurteilt, 243 Betriebe aus MV stellten ihre Jahresabschlüsse dafür zur Verfügung. Solche freiwillig bereitgestellten Daten sind europaweit eine wichtige Grundlage für sachliche Entscheidungen in der Agrarpolitik.

Aus den Daten werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnet und in Betriebsgruppen zusammengefasst. Diese Gruppenergebnisse stehen allen Landwirten, Beratern, Gutachtern und Wissenschaftlern für eigene Analysen zur Verfügung.

Die beteiligten Landwirte erhalten eine Sonderauswertung mit Darstellung der wirtschaftlichen Lage ihres Unternehmens. Hierzu wurde an der LFA MV ein Ratingverfahren entwickelt, das die wirtschaftliche Lage grafisch und in Textform anschaulich auf einem Blatt Papier darstellt. Abbildung 2 zeigt das Beispiel eines sehr erfolgreichen Ackerbaubetriebes, der durch die schlechte Ernte 2016 fast auf den letzten Platz zurückgefallen ist, 2017 im vorderen Mittelfeld lag, aber 2018 wieder mit einem Ergebnis wie 2016 rechnen muss.

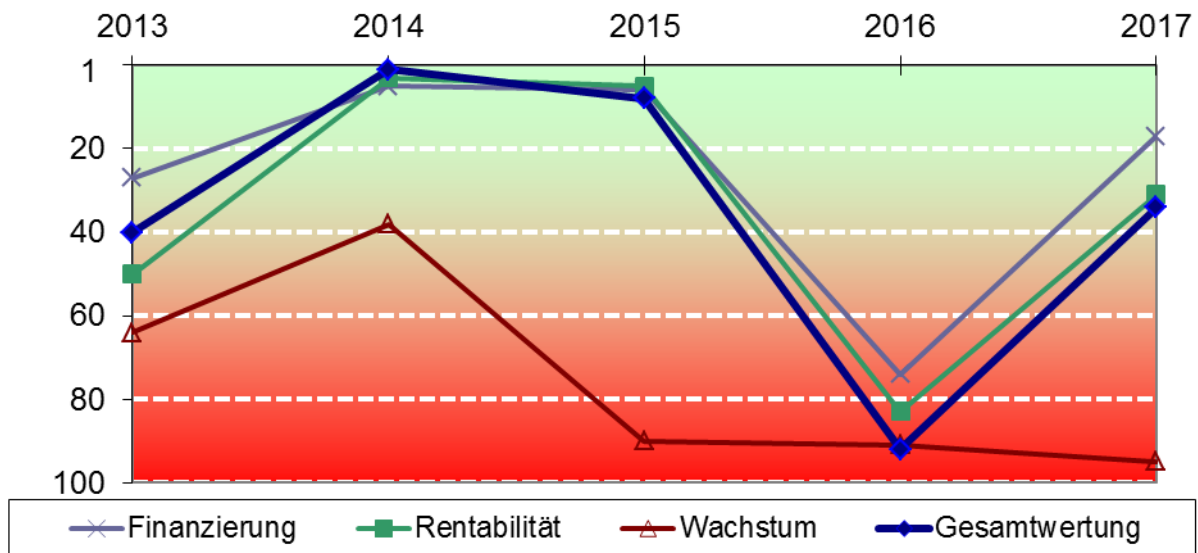


Abbildung 2: Beispiel für die grafische Darstellung der Entwicklung von Rentabilität, Finanzierung und Wachstum eines Unternehmens im Rahmen des LFA-Ratings

Die Stichprobe ist im vergangenen stark geschrumpft, worunter die Qualität der Testbetriebsergebnisse leidet. Betriebsleiter, die an einer Auswertung ihres Unternehmens interessiert sind und ihre Betriebsdaten für die anonyme Auswertung bereitstellen möchten, sind gesucht und werden gebeten, sich an ihre Buchstelle oder die zuständige Bearbeiterin bei der LMS Agrarberatung zu wenden.

Weitere, ausführliche Tabellen mit den Testbetriebsergebnissen stehen unter www.landwirtschaft-mv.de bereit.